

Witherby), die zudem der *Sitta europaea caucasica* wieder nahe stehen soll! Eine Nachprüfung dieser Form an größerem Material erscheint unerlässlich.

Über palaearktische Formen.

Von **Vikt. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.**

IX. *)

Über die Alpenflühevögel (*Accentoridae*.)

Gelegentlich der Beschreibung des Balkan-Flühevogels (Orn. Monatsber. IX. 1901, Nr. 9, p. 131) vereinigte sich in meinen Händen ein sehr bedeutendes Material von Alpenflühevögeln aus deren ganzem Verbreitungsgebiete, und ich benützte diese Gelegenheit, die örtliche Variation dieser Art eingehend zu studieren. Die aus der Vergleichung dieser großen Reihe gewonnenen Resultate biete ich in folgendem. Daß ich selbe, die bereits 1902 nahezu abgeschlossen waren, erst jetzt veröffentliche, ist auf den Umstand rückzuführen, daß es mir bis vor kurzem absolut unmöglich war, ein gutes Exemplar des Sewertzow'schen *rufilatus* zur Untersuchung zu erlangen.

Seit dem ist V. Bianchi's Arbeit**) über die *Accentoridae* (Ann. Mus. Zool. Acad. Imp. Sc. St. Petersburg, IX. 1904, p. 108—156) erschienen, in der der Autor die bekannten Arten und Formen zusammenfaßt und einen Schlüssel zu ihrer Bestimmung bringt. Bianchi beschreibt darin eine neue Form, *Accentor collaris tibetanus*, vereinigt aber meine *reiseri* und *caucasicus* wieder mit *collaris*, worauf ich an den betreffenden Stellen zurückkommen werde.

Der Umstand, daß Bianchi's Studie in russischer Sprache erschien, daß außerdem unsere Ansichten in Bezug der Formen sehr abweichende sind, mag neben dem mir vorgelegenen bedeutenden europäischen Material, welches Bianchi wie mir das asiatische nur in geringer Zahl vorlag, die nochmalige Behandlung des gleichen Gegenstandes rechtfertigen. Allen, die mich bei dieser Arbeit durch Übersendung von Vergleichsmaterial unterstützten, sei hier mein Dank ausgesprochen, insbesondere

*) Cfr. Orn. Jahrb. XV. 1904. Nr. 5, 6, p. 227—230.

**) Übersicht von Formen der Braunellen-Familie *Accentoridae* (russ.)

den Herren Conte E. Arrigoni degli Oddi in Padua, V. Bianchi, Direktor der zoologischen Sammlungen der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, Dr. Wilh. Blasius, Professor an der herz. techn. Hochschule in Braunschweig, Dr. E. Hartert, Direktor des Museums in Tring, Dr. L. Lorenz v. Liburnau, Kustos am k. k. naturh. Hof-Mus. in Wien, Dr. J. v. Madarász, Kust. a. d. ung. Nat.-Mus. Budapest, Dr. H. J. Mazurek, Direktor des Dzieduszycki'schen Mus. Lemberg, † Dr. G. Radde, Direktor d. kaukas. Mus. in Tiflis, Dr. Ant. Reichenow, Kustos am kgl. Mus. f. Naturk. in Berlin, Othm. Reiser, Kustos a. bosn.-herz. Landes-Mus. in Sarajewo, A. v. Worafka, Graz, für Auskünfte auch Prof. G. Janda in Prag, G. Schiebel in Wien.

Accentor collaris collaris (Scop.) 1769.

♂ ad. (Hallein, 5. I. 1897.) Die ganze Oberseite bis auf die Schwanzdecken bräunlichgrau, an den Halsseiten und dem Hinterhalse vorwiegend grau; Rückenfleckung, welche schon auf dem Kopfe beginnt, sich aber da nur in kleinen undeutlichen, nur wenig von der Grundfarbe abhebenden dunkleren Schaftflecken äußert, ziemlich breit und schwärzlichbraun. Ohrpartien graubräunlich. Kinn und Kehle weiß mit schwärzlichen Endflecken versehen. Unterseite gelblichgrau, nach unten zu in der Mitte ins Weißliche übergehend und da undeutlich gewellt. Seiten oben rostgelblichgrau, dann in Rostrot und unten in Rostrotbraun übergehend, infolge der weißen Umrandung weiß gefleckt. Handschwingen dunkelbraun, Armschwingen schwarzbraun, erstere außen weißlich, letztere außen und zwar im oberen Teile braun, im unteren ledergelb, innen und am unteren Federrande rostgelb gesäumt. Handdecken schwärzlich, am Ende der Außenfahne weiß gestreift; große und mittlere Flügeldecken schwarz, erstere aber außen zum Teil gelblichgrau gesäumt, beide mit weißen Enden, die zwei perlenförmige Binden bilden. Kleine Deckfedern grau. Schulterfedern lebhaft rostbräunlich mit schwärzlichen Schaftflecken. Steuerfedern und zwar die unteren schwarzbraun, die oberen dunkelbraun, die ersteren mit weißlichen, die letzteren mit bräunlich überflogenen Endflecken auf der Innenseite. Obere Schwanzdecken braun, die oberen vor dem Ende dunkelbraun gefleckt, weißlich bis lichtbräunlich gerandet; die untersten nur mit einem schwärzlichen Schaftfleck von Keilform versehen. Untere Schwanzdecken schwarzbraun, breit weiß gesäumt.

Totallänge 175, Flügellänge 97 mm.

♀ ad. (Hallein, 25. XII. 1884) dem ♂ im allgemeinen gleichend, durchgängig aber brauner und etwas kleiner.

Totallänge 162, Flügellänge 95 mm.

juv. (Kant. Uri, 8. VII. 1900). Oben dunkelgrau mit Gelblichbraun gemischt; Rücken mit schwärzlichen Schaftflecken; Unterseite lebhaft lehmgelb mit bräunlichen und schwärzlichen Schaftflecken; Flügelfedern schwarzbraun, Perlénflecke gelblichweiß, alles übrige wie bei adulten Stücken.

Verbreitung: Riesengebirge, N.-Karpathen, Alpen, Apenninen, M. Madonia (Sizilien).

Es lagen zur Untersuchung vor und zwar aus:

Böhmen	2 St.
Galizien	4 »
Salzburg	8 »
Schweiz	4 »
Italien	11 »
Süd-Frankreich	2 »
Süd-Spanien	4 »

35 St.

Böhmen. Die zwei einzigen Stücke, die ich untersuchen konnte, wurden von J. P. Pražak zur Winterszeit bei Königshof gesammelt und befinden sich im k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien. Beide stimmen mit Salzburger Exemplaren gut überein, nur weist das ♂ — ein offenbar alter Vogel — auf Kopf und Hinterhals mehr Grau auf.

Galizien. 3 adulte Vögel, 1 juv. aus dem Tatragebirge, alle aus dem gräf. Dzieduszycki'schen Museum in Lemberg. Erstere haben ein ganz abgenütztes Sommerkleid, das ein genaueres Eingehen auf die Färbung ausschließt. Das Jugendkleid weicht von dem eingangs beschriebenen aus den Alpen dadurch ab, daß bei ihm der Rücken eine deutliche gelblichbraune Färbung aufweist und auch die Armschwingen eine lebhaftere rostbräunliche Säumung besitzen.

Salzburg. Sämtliche 8 Stücke aus meiner Sammlung sind Wintervögel, aus den Monaten Dezember und Jänner stammend. Die Variation derselben ist gering und beschränkt sich nur auf das vom Alter und Geschlecht abhängige Hervortreten von mehr Grau oder Braun.

Schweiz. 2 alte Vögel, im Kanton Bern, im Februar erlegt (Kollektion v. Worafka und v. Tschusi), 1 gleichfalls alter Vogel aus Genf, der das Sommerkleid trägt (Wien, Hof-Mus.) und das oben beschriebene Junge (Kollektion von Worafka) liegen vor. Die Schweizer Stücke sind die schönsten und intensivst gefärbten unter den Alpenbraunellen und tragen das vollendetste Kleid dieser Form. Halsseiten und Hinterhals zeigen ein tieferes Grau, das auf dem Rücken in's Bräunliche, auf dem Unterrücken und Bürzel in Gelblichgrau übergeht. Die Rückenfleckung ist größer und dunkler. Die dunklen, bezw.

schwarzen Flügel- und Schwanzpartieen sind entschieden intensiver gefärbt, auch die Säumung und die Schulterfedern tragen ein lebhafteres Kolorit.

Italien. 12 Exemplare, 8 davon aus der Kollektion Conte Arrigoni, 4 aus der meinen. 11 Stück stammen aus Ober-Italien und zwar aus der Umgebung von Verona (5), Padua (1), Udine (4) und Bergamo (2), 1 Stück aus Süd-Italien, Sizilien.

Die Exemplare von der Südseite der Alpen präsentieren sich in zwei Abweichungen: a) dunkler gefärbte und dichter gefleckte, b) lichtere und minder gefleckte.

Die aus Verona und Padua stammenden Stücke fallen sofort durch ihre grobe und schwärzlichere Rückenfleckung auf. Kopf, Halsseiten und Hinterfuß sind im Grau etwas dunkler als nordalpine Stücke. Rücken graubräunlich, nach unten in Gelblich- bzw. Bräunlichgrau übergehend, stark und dicht mit grober schwärzlicher Fleckung versehen. Obere drei Sekundarien außen und innen recht breit rostbräunlich gesäumt, die folgenden außen fahler. Schulterfedern rostbräunlich. Unterseite wie bei nordalpinen.

Bei einem ♀ aus Verona, 28. XI. 1896, fehlt auf dem Rücken fast alles Braun und 1 Stück aus Brembana, 10. I. 1895, hat sehr lichtgrauen Kopf.

Das ♂ aus der Umgebung Palermo's, 30. X. 1897, zeigt im allgemeinen mattere Färbung und Zeichnung.

Frankreich. 2 alte Vögel meiner Sammlung aus der Umgebung von Nizza im abgetragenen Kleide scheinen, soweit man aus selbem urteilen kann, den Schweizer Stücken im allgemeinen zu gleichen, weisen aber auf dem deutlich bräunlich gefärbten Rücken eine ziemlich dichte und breite schwärzlich-braune Fleckung auf, die sich, allmählich verlierend, bis auf den Bürzel hinabzieht.

Spanien. 4 Stück, darunter 3 aus dem herzogl. Museum in Braunschweig, von Alfr. Brehm den 9. und 12. IX. 1856 in der Sierra Nevada gesammelt und ein von W. Schlüter bezogenes Exemplar aus Malaga, ohne Zeitangabe, konnte ich untersuchen. Letzteres, welches mir zuerst vorlag, wohl aus der Zeit der Winterneige, unterscheidet sich recht wesentlich von Exemplaren aus den Alpen und ich hätte es für nötig gehalten, die süd-

spanischen Alpenflühevögel abzutrennen, wenn mir mehrere gleiche Stücke vorgelegen hätten.

Die ganze Oberseite zeigt bei meinem Exemplar ein gleichmäßiges, durch sehr wenig Braun getrübbtes Grau. Die am Hinterhalse beginnende und bis zum Bürzel reichende Fleckung ist auf dem Rücken ungewöhnlich dicht und breit und auch im Kolorit schwärzer und deutlicher hervortretend. Schulterfedern rostbräunlich; Sekundarien gelblichbraun gerandet. Rostfärbung der Seiten weniger ausgedehnt, nach unten in Kastanienbraun übergehend. Bauchmitte grauweiß. Flgl. 100 mm.

Bei der gegenwärtig außerordentlich schweren Erlangbarkeit spanischer Vögel war es mir unmöglich, weitere Exemplare zu erlangen. Ganz kürzlich war es mir aber doch ermöglicht, drei weitere Stücke (vgl. oben) untersuchen zu können. Allerdings wurden dieselben vor fast einem halben Jahrhundert gesammelt und es erscheint fraglich, ob ihre Färbung — wie ich fast annehmen möchte — nicht durch Zeit eine Einbuße erlitten hat. Da die sämtlichen 3 Stücke aus der ersten Novemberhälfte stammen, würden sie sich im frischen Gefieder befinden, welches bei der Unterscheidung von Formen in den meisten Fällen das für selbe charakteristische ist. 2 Stücke, ♂♀, (ersteres 103, letzteres 96 mm Flgl.) stehen dem oben beschriebenen Stücke nahe, weisen aber in Folge der noch vorhandenen frischen (oder verblaßten?) Federränder der Oberseite eine wesentlich verschiedene Färbung auf. So sind bei ihnen Rücken und Bürzel sehr licht fahl-gelblichbraun, erstere ziemlich stark und grob schwärzlichbraun gefleckt. Die Bänderung der Sekundarien ist beiderseits ziemlich lebhaft rostbräunlich, ebenso die äußeren Schulterfedern. Kopf und Hinterhals sind bräunlichgrau. Kropf- und obere Brustpartie lichter grau, schwach rostfarbig überflogen, Brustmitte lichter, am Bauche fast weiß oder mit gelblichbräunlichem Tone. Das ♀ ist oben vielleicht noch etwas fahler und stärker gefleckt. Wenn die hier beschriebenen Kleider nur Saison-Unterschiede darstellen, so sind selbe sehr bedeutend, doch über das, sowie über die Unterscheidbarkeit als Form muß uns die Untersuchung weiterer frischer Exemplare Aufschluß geben.

Das 4. Stück, ein ♂ mit 106 mm. Flgl., gleicht ganz alpinen Stücken.

Accentor collaris subalpinus (Br.) 1831.

*Accentor collaris reiseri**) Tsch., Orn. Monatsber. IX. 1901. Nr. 9, p. 131.

♂ ad. (Cosmač, Dalm., 22. II. 1899). Die ganze Oberseite bis auf die etwas bräunlich überflogene Stirne und Ohrpartieen lichtgrau, ohne jegliche braune Beimischung; Rückenfleckung minder ausgedehnt und intensiv. Handschwingen matter gefärbt; Armschwingen auf der Innenseite schwach rötlich-braun, auf der Außenseite fahl gesäumt. Schulterfedern fahlbraun, Unterseite grau, ohne bräunlichen Anflug; die röstfarbigen Seiten bleicher und minder ausgedehnt. Alles übrige wie bei dem vorhergehenden. Totallänge 175, Flügellänge 100.

♀ ad (Cattaro, Dalm., 12. II, 1901). Gleicht bis auf die etwas geringere Größe dem ♂ vollständig. Totallänge 170, Flügellänge 90.

Typen von *Accentor collaris reiseri*:

♂ ad. Cosmač, S.-Dalmat., 22. II. 1899 (Koll. v. Tschusi, Nr. 5457.)

♂ » Taygetos, Griechenl., 15. VI. 1899 » » » » 2505)

♂ » Cervene bolle, Hercegov., 10. III. 1900 (Mus. Sarajevo.)

juv. (Bosnien.) Ganze Oberseite lichtgrau, Rücken schwärzlich gestreift. Unterseite bleich gelblichgrau mit oben bräunlichen, unten schwärzlichbraunen Schaftflecken; keine Rostfarbe an den Seiten. Alles übrige wie bei adulten Stücken, allenfalls etwas matter.

Verbreitung: Die ganze Balkan-Halbinsel von Montenegro und Dalmatien bis nach Griechenland, nördlich bis in die transylvanischen Alpen.

Es lagen mir zur Untersuchung vor und zwar aus:

Dalmatien	15 St.
Montenegro	3 »
Bosnien-Hercegovina	9 »
Serbien	10 »
Bulgarien	8 »
Griechenland	10 »
Siebenbürgen	2 »

57 St.

*) Bei Beschreibung dieser Form war es mir ganz entgangen, daß Chr. L. Brehm in den Nachträgen seines Handbuches der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, p. 1009, selbe genügend kenntlich aus Dalmatien beschrieben hat. Dementsprechend muß der Brehm'sche Name *subalpinus* für die Balkanform in Anwendung kommen.

V. Bianchi hat in seiner eingangs zitierten Studie diese Form, sowie die von mir *caucasicus* genannte nicht anerkannt und wieder mit *collaris* vereinigt, weil — wie derselbe mir brieflich mitteilt — nur Winterexemplare meiner Diagnose entsprechen. In diesem Ausspruche muß ich jedoch eine indirekte Anerkennung beider Formen erblicken; denn zur Beschreibung von Formen müssen in erster Linie frische — also Herbst-, Winter- — Kleider herangezogen werden, da nur diese die oft feinen, aber charakteristischen Unterschiede, wodurch sich die einzelnen Formen von einander abtrennen, deutlich aufweisen, welche bei abgenütztem Gefieder zum Teil oder auch ganz verschwinden und nur den gemeinsamen Artcharakter zum Ausdruck bringen.

Dalmatien. Sämtliche mir zugekommenen 15 Stücke wurden bei Cattaro erbeutet und tragen das typische hellgraue Kleid dieser Form.

Montenegro. 2 ad., 1 juv. aus dem Museum in Sarajevo, im Juli erlegt. Erstere haben ein sehr abgenütztes Kleid, letzterer zeigt den Mantel unten etwas lehmgelb überflogen.

Bosnien-Herzegovina. 9 Stück, 6 ad. und 1 juv. aus der Sammlung des Museums in Sarajevo, 1 ad. aus dem Hofmuseum in Wien, 1 juv. aus meiner Kollektion.

Mit Ausnahme eines Exemplars vom 10. III. stammen sieben aus der vorgeschrittenen Jahreszeit und weisen dementsprechend ein abgeriebenes Gefieder auf.

Abweichend erscheint ein ♂, Trawnik, 9. II. 1891, welches die Oberseite mit Braun tingiert hat und breitere und dunklere Rückenfärbung zeigt, so daß der Vogel für einen alpinen gehalten werden könnte.

Serbien. 7 ad., 3 juv. des Sarajevoer Museums; alle ad. im abgenützten Gefieder. Nur zwei Stücke weisen das hellere typische Grau auf, während 5 ein dunkleres, etwas durch Braun getrübbtes Grau und oben stärkere und schwärzere Fleckung besitzen. Auch die Unterseite ist tiefer aschgrau und die Schwung- und Steuerfedern von tieferem Schwarzbraun. Die jungen Vögel stimmen mit dem eingangs beschriebenen überein.

Bulgarien. 8 ad., 2 juv. aus dem Sarajevoer Museum. Alle Alten, bis auf eines zeigen das abgetragene Kleid. Ein ♂ aus Karlak im Zentral-Rhodope, obgleich den 1. Juli 1893 erlegt, trägt entgegen den anderen, deren feines Grau größtenteils verschwunden ist, wodurch die dunkle Fleckung markanter hervortritt, ein ziemlich frisches Kolorit. Die beiden jungen Vögel haben auf der Oberseite einen schwachen bräunlichen Anflug.

Griechenland. 11 Stück, davon 7 ad. und 3 juv. im Museum in Sarajevo, 1 ♂ ad. in meiner Sammlung, alle im Sommerkleide. Ein am 12. Mai 1899 im Korax-Gebirge erlegtes ♀ ist auf der Unterseite auffällig braun übertüncht. Zwei der Jungen tragen die normale Färbung, das dritte weist einen deutlicheren lehmgelben Anflug auf der Unterseite auf.

Siebenbürgen. Die 2 einzigen Exemplare, die ich untersuchen konnte, gehören dem Museum in Budapest und wurden

auf dem Retyezát anfangs Juni erbeutet. Sie stehen den serbischen Vögeln zunächst, doch sind bei ihnen die grauen Partien eher noch dunkler und die Rückenfärbung eine noch stärkere.

Das Variieren dieser Form bewegt sich nur in engen Schranken und erstreckt sich bloß auf das hellere oder dunklere Kolorit und ebensolche Rückenfleckung. Wie wohl bei allen Formen finden sich auch hier Anklänge an verwandte, die aber mit Ausnahme eines Falles (cfr. Bosn.-Herzeg.) so geringfügig sind, daß sie keine Zweifel an der Zugehörigkeit der betreffenden Stücke aufkommen lassen.

Accentor collaris caucasicus Tsch. 1902.

(Orn. Monatsber. X. 1902, Nr. 12, p. 186.)

♂ ad. (Urbijew, 23. I. 1899), Oberkopf, Hinterhals und Halsseiten grau mit einem Stich in Gelbliche. Ohrdecken bräunlich. Rücken und obere Schwanzdecken fahl gelblichgrau; Rückenfleckung schwach und verschwommen. Der weiße Kehlfleck sehr stark schwärzlich geschuppt, so daß die weiße Grundfarbe weniger sichtbar ist. Kropf bräunlichgrau, Unterkörpermitte schmutzig gelblichgrau, Seiten rostrot wie bei *collaris*, infolge der weißen Federränder von geflecktem Aussehen. Schulterfedern blaß rostbräunlich, von gleicher Färbung die innere Säumung der Sekundarien, die äußere fahl graulichgelb. Alles übrige wie bei *collaris*. Flgl. 100 mm.

♀ ad. Urbijew, 23. I. 1899. Nicht verschieden vom ♂. Flgl. 99 mm.

Typen: ♂ Urbijew bei Wladikawkas (Terek. Gebiet), 23. I. 1899 (Koll. v. Tschusi. Nr. 4393.)

♀ Urbijew bei Wladikawkas (Terek. Gebiet), 23. I. 1899 (Koll. v. Tschusi. Nr. 4393.)

Verbreitung: Kaukasien (Terek-Gebiet.)

Es lagen mir vor 3 Stück aus meiner Sammlung, 2 Stück aus der des National-Museums in Budapest und außerdem noch mehrere Stücke, die mir Herr W. Schlüter-Halle zur Auswahl sandte. Alle stammen aus der gleichen Örtlichkeit und sind zur Winterszeit erlegte adulte Exemplare, die einander vollständig gleichen.

Entgegen der Anschauung V. Bianchi's (l. c.), welcher auch diese Form aus gleichen Gründen wie *Accentor collaris subalpinus* zu *collaris* zieht, muß ich selbe aufrecht erhalten, da die Färbungsverhältnisse im frischen Kleide genügend von denen von *collaris* abweichen.

Accentor collaris hypanis subsp. nov.

♂ ad. (Kleine Laba, 10. I. 1892). Oberkopf bräunlichgrau. Ohrdecken braun. Halsseiten, Hinterhals graulich, fahlgelblich überflogen. Rücken, Bürzel und obere Schwanzdecken fahl gelblichbraun, ersterer schwach und verschwommen braungefleckt. Kehlfleck stark geschuppt. Kropf grau, schwach rostig überflogen. Unterkörpermitte schmutzig gelblichgrau bis gelblichbraun, kaum sichtbar gewellt. Seiten weit hinauf deutlich rostrot, der wenigen schmalen weißen Federränder wegen förmlich geschlossene rostrote Partien bildend. Schulterfedern lebhaft rostfarben. Hand- und Armfedern schwarz. Sekundarien an den Außenfahnen fahl graulichgelb, die oberen auf den Innenfahnen rostbräunlich gesäumt. Alles übrige wie bei *collaris*. Totall. 178, Flgl. 101 mm., Entfern. der Sekund. v. d. Flglsp. 26 mm.

♀ ad. (Kitsch-Malka, 14. XII.) Oberseite noch fahler und bräunlicher am Rücken. Unterseite, Seiten scheinbar etwas lichter, letztere durch die weißliche Berandung mehr unterbrochen. Flgl. 95 mm.

Verbreitung: Kaukasien (Kuban-Gebiet).

Es lagen mir vor:

Typen	$\left\{ \begin{array}{l} \text{♂ ad. Gebiet d. kl. Laba (Kuban-Gebiet), 10. I. 1892 (Nr. 2504, Koll. v. Tschusi.)} \\ \text{♀ » Kitsch-Malka} \\ \text{♂ » » » » » » » » » » } \end{array} \right.$			
				14. XII. (» 85 d Mus. Tiflis)
				14. XII. (» 85 c » »)

G. Radde (Orn. caucas. p. 243) konstatiert, „daß wie im allgemeinen im Kaukasus die rostigen Töne des Gefieders, so auch speziell an diesem Vogel an Umfang und Intensität mehr oder weniger zunehmen. So schließt sich an zweien meiner Exemplare das Braun der Flanken und der Bauchseiten fast zu einem in der Färbung gleichmäßigen Felde ab, was ich an Mittelmeervögeln nicht sehe und überdies zeigen wiederum dieselben Exemplare die untere Rückenpartie samt Bürzel ziemlich stark rostig angeflogen.“

Auch Th. Lorenz (Beitr. orn. Fauna Nords.-Kaukas., p. 33) bemerkt, daß das Rostrot an kaukasischen Exemplaren auf der Unterseite höher zur Brust hinaufreicht und sogar die Mitte des Bauches einnimmt und die graue Farbe der Ober- und Unterseite einen rostigen Anflug hat.

Das in meinem Besitze befindliche, von M. Noska gesammelte Männchen war mir gleich nach Empfang desselben durch die große Ausdehnung der rostfarbigen Seitenpartien, sowie die andere Färbung der Oberseite aufgefallen und bestätigte die Angaben der beiden vorgenannten Forscher vollkommen, wovon ich mich durch die Vergleichung der beiden oben angeführten Stücke des kaukasischen Museums des Näheren

zu überzeugen vermochte. Daß die Kuban-Vögel, welche sich so auffallend von denen der Alpen unterscheiden, von diesen subspezifisch getrennt werden müssen, stand bei mir fest; es war aber vorher noch die Frage zu erledigen, ob jene nicht mit *Accentor collaris rufilatus* Sew. zusammenfallen.

Zwei mir von Professor A. Reichenow freundlichst zur Ansicht gesandte Vögel des Berliner Museums, welche von Dr. Holderer in Kok-su und Kaschgar II. 98 gesammelt wurden, waren infolge schlechter Gefiederbeschaffenheit zur Vergleichung ungeeignet. Bei der großen Seltenheit dieser Form in den Museen bin ich Herrn V. Bianchi zu besonderem Danke verpflichtet, welcher mir im November v. J. ein von S sewerzow gesammeltes Exemplar zu Vergleichszwecken zuschickte, da es mir dadurch ermöglicht wurde, ein typisches Stück untersuchen zu können.

Ein flüchtiger Vergleich des Kubanvogels mit *rufilatus* ergab zwar eine große Ähnlichkeit, aber, wie es bei den räumlich weit auseinandergelegenen Wohngebieten beider begreiflich, auch Differenzen, die eine Sonderung des Kuban-Flühevogels nötig machen. Seine Stellung ist zwischen *caucasicus* und *rufilatus*. Merkwürdig und auffallend ist es allerdings, daß die westliche Kaukasusform der zentral-asiatischen näher steht als die östliche.

Accentor collaris rufilatus (Ssewerzow) 1879.

Sapiski Turk-Abth. Ges.-Lieb. Naturk. I. Lief. 1, p. 45. (1879) ruß.

♂ Oberkörper wie bei *Accentor hypanis*, aber noch fahler und die Rückenfleckung matter und verschwommener. Kropf grau, schwach rötlich überflogen. Unterkörpermitte schmutzig gelblichgrau, Wellung kaum sichtbar. Seiten weit hinauf lebhaft roströtlich, nur an den unteren Partien mit sehr schmaler weißer Berandung, an den oberen beiderseits ein geschlossenes Feld bildend. Schulterfedern außen rostfarben. Hand- und Armfedern matt schwärzlichbraun mit fahl gelblichgrauen Außenfahnen und matt rostfarbiger Berandung der beiden obersten Armfedern. Steuerfedern sind breiter gesäumt. Flgl. 93 mm., Entfernung der Flügelsp. von den Armfedern 23 mm.

Untersuchte Exemplare:

- ♂ ad. Sassyk-bel, 9. XI. (Koll. Ssewerzow) Koll. Nr. 8035 Mus. St. Petersburg.
ad. Kok-su, II. 1898 (» Holderer) » Mus. Berlin.
ad. Kaschgar. II. 1898 (» » » » » »)

Verbreitung: West-Turkestan, Pamir, West-Kuen-Luen, Altai, Taschkent, Kerische Berge (fide Bianchi.)

Accentor collaris tibetanus Bianchi, 1904

Ann. Mus. Zool. Akad. Impér. Sc. St. Petersburg, IX. 1904, p. 128 (ruß., Diagn. latein.)

ad. Oberkopf, Hinterhals, Halsseiten graulich-braun. Rücken gelblich fahl braun, grob und deutlich schwärzlichbraun gefleckt. Bürzel und obere Schwanzdecken fahl gelblichbraun, letztere nach unten ins Rostrotliche übergehend. Kropf bräunlichgrau. Brust- und Bauchmitte rostgelblichgrau. Seiten rostrot, weiß berandet. Handschwingen dunkel-, Armschwingen schwarzbraun, erstere mit schmalen gelblichweißen, letztere mit ziemlich breiten fahlen Außen- und Endsäumen und matt rostgelblichen Innenrändern. Schulterfedern außen rostfarbig, untere rostgelblich. Steuerfedern dunkelbraun mit außen rostgelbem Endfleck. Untere Schwanzdecken mit kastanienbraunen Schaftflecken. Flgl. 105 mm, Entfernung der Flügelsp. von den Armfedern 26 mm.

Untersuchtes Exemplar:

ad. Gansu, II. 1884 (Przewalski) Nr. 10605. Mus. St. Petersburg.

Verbreitung: Östliches Tibet.

Accentor collaris erythropygus (Swinh.) 1870.

♂ Oberkopf, Hinterhals, Halsseiten und Kropf dunkelbräunlichgrau. Rücken u. Bürzel rostgelblich, ersterer schwarzbraun gefleckt, letzterer nach unten zu und auf den oberen Schwanzdecken in lebhaftes Rostrot übergehend. Bauchmitte rostgelblich, undeutlich gewellt. Seiten dunkel rostrot, fein weißlich berandet. Handschwingen schwarzbraun mit feinem fahlen oder weißlichen Rande. Armschwingen schwarz mit rostbraunen Säumen und helleren Enden. Äußere Schulterfedern lebhaft rostfarbig, Schwanzfedern schwarzbraun mit weißem End- und rostgelbem Außenfleck. Untere Schwanzdecken mit rot- und schwarzbraunen Schaftflecken. Flgl. 105 mm., Entfernung der Flglsp. von den Armfedern 28–30 mm.

Untersuchte Exemplare:

2 ad. Japan (Mus. Tring.)

Churchi Gobi, 26. IX. 1886 (Mus. Tring.)

♂ Sinshu, Hondo, 10. VII. 1902 (Nr. 5446. Koll. v. Tschusi.)

♀ juv. Sinshu, Hondo, 7. VIII. 1903 (Nr. 5447. Koll. v. Tschusi.)

Verbreitung: Östliches Sibirien, Japan.

Als ich 1902 ein von Przewalski in Churchu Gobi, 26. IX. 1886, gesammeltes Stück nebst weiteren japanischen vom Tring-Museum bei mir hatte, welche alle als *erythropygus* bezeichnet waren, war mir die Verschiedenheit beider aufgefallen, und ich notierte mir damals: „Die japanischen Stücke sind im allgemeinen weit dunkler, haben schwärzere Flügel- und Schwanzfärbung und eine stärkere und dunklere Rückenfleckung, wie auch eine intensivere Rostfärbung an den Seiten, besonders aber auf dem Bürzel und den oberen Schwanzdecken.“ Das geringe Material ließ keine Entscheidung zu.

Vielleicht gibt eine Untersuchung größeren Materials Mr. Hartert Veranlassung, sich diesbezüglich zu äußern.

Accentor collaris nipalensis (Hodgs) 1843.

ad. Kopf, Hals, Kropf, Rücken schmutzig bräunlichgrau, bräunlicher am Scheitel; Rücken stark und breit braunschwarz gefleckt und gelblichbraun gesäumt. Bürzel und obere Schwanzdecken bräunlichgelb, rostbräunlich gerandet. Brust gelblichgrau, Bauch licht bräunlichgrau, Seiten lebhaft rostrot fast ein geschlossenes Feld bildend, nach unten zu dunkler, in Rostbraun übergehend und zu unterst mit schwarzen Mittelflecken, vorwiegend an den unteren Partien weiß gerandet. Große Schwingen schwärzlichbraun, Armschwingen braunschwarz; erstere schmal fahl, letztere breiter rostgelblich gesäumt. Schulterfedern rostgelblich, nach unten mehr verblassend. Kleine Flügeldecken bräunlichgrau, mittlere und große schwarz mit weißen Spitzenfleckchen. Schwanzfedern schwarzbraun, die mittleren ausgenommen, mit weißlichem bis gelbbraunlichem Endfleck auf der Innenfahne. Untere Schwanzdecken schwarzbraun, weiß gesäumt. Flgl. 90—100 mm.

Untersuchte Exemplare:

6 St. Sikkim (Mus. Tring.)

1 St. (k. k. naturh. Hof-Mus. Wien.)

Verbreitung: Vom N.-W. Himalaya bis Sikkim und Bhotan. W.-tibetanische Hochebene. (Bianchi.)

Accentor himalayanus Blyth. (1842.)

Accentor altaicus Brandt. 1843.

ad. Kopf braungrau, Strich hinter dem Auge, Halsseiten und Hinterhals lichtgrau, Ohrdecken bräunlich-rostfarben. Rücken licht rostbräunlich mit breiten schwarzen Schaftflecken. Bürzel gelblichgrau. Kinn und Kehle weiß mit schwärzlichen Fleckchen. Kropf und Oberbrust matt rötlich graubraun, licht gerandet, Bauch weiß, Seiten rostrot, weiß gerandet. Handschwingen schwärzlich braun, die unbedeckten Teile schwarzbraun mit weißgrauem Endsaume; Armschwingen und große Decken schwarz, breit rostbraun gesäumt, letztere mit weißem Endfleck; mittlere Decken schwärzlich mit weißen Enden, kleine gelblichgrau. Schulterfedern außen rostfarben, schwärzlich gefleckt. Schwanzfedern schwärzlichbraun, gelblichgrau gerandet; obere Decken lehmgelblich, die langen mit schwarzbraunen Schaftflecken, untere rötlich-schwarzbraun, breit weiß gerandet. Flgl. 90—95 mm.

Untersuchte Exemplare:

2 ad. Sikkim, X. 1874 (Mus. Tring.)

Verbreitung: Altai, Gebirge S.-Sibiriens, Himalaya.

Bestimmungs-Schlüssel der Formen.

Seitliches Rostrot beschränkt.

Oberseite grau.

Nur der Oberrücken sparsam schwärzlich gefleckt.

Äußere Schulterfedern matt rötlichbraun.

Kropf grau.

Bauchmitte weißlichgrau.

Seitliches Rostrot hell.

Sekundariensäume innen matt rötlichbraun, außen gelblichgrauweiß.

Accentor collaris subalpinus (Br.)

Oberseite bräunlichgrau, Kopf mehr grau.

Vom Hinterhals bis zum Unterrücken mit verwaschenen schwärzlichen Flecken, die am Oberrücken am deutlichsten hervortreten.

Äußere Schulterfedern lebhaft rostbräunlich.

Bauchmitte schmutzig gelblichgrau.

Seitliches Rostrot lebhaft.

Sekundariensäume beiderseits rostgelblichbraun.

Accentor collaris collaris (Scop.)

Oberseite: Kopf und Hinterhals bräunlichgrau, Rücken und Bürzel fahl gelblichgrau.

Nur der Oberrücken schwach und undeutlich gefleckt.

Äußere Schulterfedern blaß rostbräunlich.

Kropf bräunlichgrau.

Sekundariensäume innen rostbräunlich, außen fahl graulichgelb.

Accentor collaris caucasicus Tsch.

Seitliches Rostrot sehr ausgedehnt.

Oberseite graulich fahlgelb, am Kopfe am grauesten.

Nur der Oberrücken sparsam und undeutlich bräunlich gefleckt.

Äußere Schulterfedern lebhaft rostfarbig.

Kropf grau mit rostigem Anfluge.

Bauchmitte licht gelblichgrau bis gelblichbraun.

Seitliches Rostrot lebhaft und sehr ausgedehnt, fast geschlossen.

Accentor collaris hypanis Tsch.

Oberseite noch fahler.

Rückenfleckung matter und verschwommener.

Äußere Schulterfedern mehr rostgelblich.

Seitliches Rostrot sehr lebhaft und sehr ausgedehnt, beiderseits geschlossen.

Accentor collaris rufilatus (Ssev.)

Oberseite von Graulichbraun in Gelblichfahlbraun und Roströtlich übergehend.

Rücken grob schwärzlichbraun gefleckt.

Äußere Schulterfedern roströtlich—rostgelblich.

Kropf bräunlich grau.

Bauchmitte rostgelblich.

Seitliches Rostrot ziemlich ausgedehnt.

Accentor collaris tibetanus Bianchi.

Oberseite: Kopf und Hinterhals dunkelgrau, bräunlich getrübt.
 Rücken gelblichbraun mit dunklen Schaftstrichen, Bürzel und obere
 Schwanzdecken rostfarben, ungefleckt.
 Äußere Schulterfedern lebhaft rostfarben.
 Kropf dunkel bräunlichgrau.
 Brust- und Bauchmitte rostgelblichgrau.
 Seiten stark dunkel rostrot.
 Sekundariensäume lebhaft rostfarben.

Accentor collaris erythropygus (Swinh.)

Oberseite dunkel braungrau.
 Rücken breit schwarzgefleckt.
 Äußere Schulterfedern rostgelblich.
 Kropf dunkel schiefergrau.
 Seitliches Rostrot lebhaft, ein fast geschlossenes Feld bildend.

Accentor collaris nipalensis (Hodgs.)

Oberseite: Kopf braungrau, Hinterhals lichtgrau, Rücken licht rostbräunlich,
 Bürzel gelblichgrau.
 Rücken breit schwarz gefleckt.
 Äußere Schulterfedern rostfarben, schwärzlich gefleckt.
 Kropf und Oberbrust matt rötlich-graubraun.
 Bauch weiß.
 Seiten rostrot.
 Sekundarien breit rostfarben gesäumt.

Accentor himalayanus Blyth.

Sitta europaea rubiginosa Tsch. & Sarud. **subsp. nov.**

Allgemeiner Charakter: Der *Sitta caesia*, bezüglich *caucasica* Reichenow
 ähnlich, aber auf der Unterseite weit lebhafter gefärbt. Schnabel länger.

♂ ad. (Asterabad, Pers., 9. X. 1903). Oberseite kaum etwas dunkler,
 Unterseite lebhaft rostgelb, unterhalb des Kinns in dessen Weiße verlaufend;
 Weichen dunkel rotbraun, untere Schwanzdecken mit rostbraunen Säumen.
 1. Schwinge um 11 mm, die Handdecken überragend, also weit länger als
 bei *caesia*. Flgl. 85, Schnabel von der Stirne 23 mm.

Type: ♂ Asterabad, 9. X. 1903. (Nr. 5501 Koll. v. Tschusi.)

Verbreitung: Wälder am Südufer des Kaspischen Meeres.

Eine größere Anzahl Exemplare im Besitze Sarudny's, der
 selbe auf seiner Reise gesammelt hat.

Parus ater schwederi Loud. & Tsch. **subsp. nov.**

Allgemeiner Charakter: Oben lebhafterer blauer Ton, unten rei-
 neres Weiß.

♂ ad. (Samhof (Livl.) 5. X. 1897). Dem mitteleuropäischen *Parus ater*
ater ähnlich, aber mit ausgesprochen bläulicherer Rückenfärbung; Bürzel kaum

merklich grünlichgelb; obere Schwanzdecken wie der Rücken; Flügel- und Schwanzfedern dunkler, letztere, die Sekundarien und großen Decken mit bläulichen, statt grünlichgelben Außensäumen; Brustmitte weit reiner weiß. Flgl. 62—63 mm.

Type: Samhof (Livl.), 5. X. 1897 (Nr. 488, Koll. v. Tschusi).

Verbreitung: Ostseeprovinzen, wahrscheinlich ganz N.-Rußland.

Wie bei allen Formen tritt die typische Färbung derselben vorwiegend im frischen Alterskleide auf, während jüngere Individuen sich mehr den mitteleuropäischen nähern, andererseits solche sehr alte auch nordischen nahe stehen, ohne jedoch deren Farbeinheit zu erlangen.

Wir benennen diese Meisenform zu Ehren des um die Erforschung der baltischen Ornis hochverdienten Staatsrates Schweder.

Sturnus vulgaris graecus Tsch. & Reiser.

Allgem. Charakter: *Sturnus vulgaris* ähnlich, aber mit violetten Sekundarien- und Flügeldeckensäumen.

♂ ad. (Chiliadu, Theßalien, 18. V. 1902), Oberkopf, Kopfseiten, Hals und Kehle purpurn, Ohrdecken ebenso, aber oft (bei jüngeren) mit mehr oder weniger grünem Schimmer. Ganze Oberseite grün, ebenso die Unterseite mit mehr oder weniger Purpur an den Seiten. Außenränder der großen Flügeldecken und der äußeren Sekundarien violett, zuweilen ins Purpurfarbige ziehend, während die oberen grün (bei einzelnen auch violett) sind. Jüngere Vögel sehen *vulgaris* gleich.

Typen: Chiliadu (Theßalien), 18. V. 1902 } Mus. Sarajevo.
 » » » 19. V. 1902 }

Verbreitung: Griechenland.

Za. 15 Stück des Sarajevoer Museums in verschiedenen Alterskleidern, die ich untersuchen konnte, zeigen im allgemeinen eine große Ausgeglichenheit, doch läßt das Auftreten im gleichen Wohngebiete von *Sturnus vulgaris poltaratzkyi* auf eine nahe Verwandtschaft mit selben schließen, was auch verschiedene Übergänge beweisen.

Zwei ornithologische Neuheiten aus West-Persien.

Von N. Sarudny.

Ketupa semenowi sp. nov.

In den Größen- und Zeichnungsverhältnissen *Ketupa ceylonensis* ähnlich, aber sofort durch die bedeutend bleichere Färbung kenntlich.

Grundfärbung der Oberseite hell lehmfarbig mit leichtem fahlgrauen (grau-isabellfarbigem) Ton. Unterseite bedeutend heller, einige der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Über palaearktische Formen. \(IX.\) 127-141](#)